

Stau auf der Datenautobahn

Elektronische Gesundheitskarte: Tests verzögern sich weiter

Frankfurt – Die digitale Nutzung von Patientendaten im Gesundheitswesen verzögert sich erneut. Wie die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ berichtete, müssen die eigentlich für November angekündigten abschließenden Tests der digitalen Kommunikation in zwei Versuchsregionen wegen Lieferschwierigkeiten der Industrie verschoben werden.

Damit gerate der für Juli 2016 geplante Start für die elektronische Kommunikation im deutschen Gesundheitswesen ins Wanken, so die Zeitung unter Berufung auf einen Brief der mit der Einführung des Systems betrauten Gesellschaft Gematik an das Gesundheitsministerium. Die Hersteller hätten Testgeräte nicht rechtzeitig an das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik geschickt.

Geplant ist die Einführung einer „Datenautobahn“, die 70 Mil-

lionen Kassenpatienten, 155 000 Kassenärzte, 53 000 Zahnärzte, 2000 Krankenhäuser und mehr als 20 000 Apotheker vernetzen kann. Bindeglied ist die elektronische Gesundheitskarte der Patienten, auf der Informationen wie Vorerkrankungen, Blutgruppe oder Medikamentengebrauch gespeichert werden können. Wegen der Sensibilität der Gesundheitsdaten müssen hohe Anforderungen an die Datensicherheit gestellt werden. Bisher haben die Kassen eine Milliarde Euro in die Gesundheitskarte investiert.

Der Start der Erprobungsphase könne frühestens im ersten Quartal 2016 erfolgen, hieß es. Gesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) hatte erheblichen Druck auf die Akteure im Gesundheitswesen gemacht, damit die elektronische Kommunikation im Sommer starten kann.